

Das Passah, Jesus und wir

Gericht und Gnade

Predigt über 2. Mose 12,1-14+21-33¹

Je länger ich lebe, desto weniger glaube ich an Zufälle!
 Gott regiert in viel vollkommenerer Weise als wir denken!
 Erst recht glaube ich nicht mehr an Zufälle in der Bibel.
 Gottes Wort ist kein zusammengewürfeltes Allerlei.
 Sondern Gottes Wort ist in sich einheitlich.
 Es entspringt derselben Quelle.
 Es ist derselbe Gott, der zu unterschiedlichen Zeiten
 zu unterschiedlichen Menschen redet,
 und entscheidend sind nicht die Zeiten oder Menschen, sondern Gott.
 So ist es kein Zufall,
 dass Johannes der Täufer von Anfang an Jesus als das *Lamm Gottes* bezeichnet hat,
das die Sünde der Welt trägt. (Joh 1,29)
 Es ist kein Zufall, dass Jesus in Jerusalem einzog,
 um mit Seinen Jüngern das Passa-Mahl zu feiern.
 Es ist nicht einmal Zufall,
 dass es in Folge verschiedener Kalender und Zählungen zwei Termine für das Passa gab:
 einen volkstümlichen Termin, an den sich auch Jesus hielt,
 und den Termin der Tempel-aristokratie einen Tag später.
 Und so kam es, dass Jesus mit Seinen Jüngern das Passahmahl aß
 und dabei das Abendmahl einsetzte, so berichten es die ersten 3 Evangelien.
 Und so kam es,
 dass Jesus - das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt trägt
 genau zu dem Zeitpunkt am Kreuz starb
 als im Tempel die Passa-Lämmer geschlachtet wurden.
 So berichtet das 4., das Johannesevangelium
 An dem allen können wir merken,
 dass das Passa-fest eine ganz große Bedeutung hat -
 nicht nur für die Juden, sondern auch für die Christen!
 Denn in dem Passa-geschehen hat Gott schon 1500 Jahre bevor Jesus kam
 angedeutet und vor-gebildet, was Jesus erfüllen würde!
 Und es werden hier konzentriert Dinge deutlich,
 die wir in der ganzen Bibel immer wieder finden.
 Und was wir in der Bibel finden,
 finden wir konzentriert und zusammengefasst
 in Jesus, dem menschengewordenen Wort Gottes.
 Z.B. dieses Handeln Gottes in Gericht und Gnade.
 Beides geht von Gott aus und durch beides kommt Gott ans Ziel.
 Warum?
 Gericht und Gnade haben etwas mit der Gerechtigkeit Gottes zu tun:
 ER muss Sünde strafen - und sucht doch einen gerechten Weg der Rettung.
 Gericht und Gnade haben etwas mit der Heiligkeit Gottes zu tun:
 In der Gegenwart Gottes kann Sünde nicht bestehen,
 aber ER will uns Menschen in Seiner Gegenwart haben.
 Gericht und Gnade haben auch etwas mit der Liebe Gottes zu tun:

¹ Predigttext für den Gründonnerstag, Reihe I, bis 2018 Palmarum, Reihe M (Marginaltext)

Die Liebe kann und darf dem Bösen, das alles verdirbt, nicht die Herrschaft überlassen.
 Und doch will die Liebe Gemeinschaft haben, auch mit dem Schwachen und Unwürdigen.
 Das finden wir im Passa-geschehen. Das finden wir in Jesus.
 Warum starb nur bei den Ägyptern die Erstgeburt,
 die erstgeborenen Söhne und die erstgeborenen männlichen Tiere
 und bei den Israeliten nicht?
 Waren die Israeliten etwa moralisch besser? Nein! Der einzige Unterschied war:
 Bei den Israeliten war das Blut eines unschuldigen Lammes an der Tür
 und sie waren unter dessen Schutz,
 deshalb bestanden, überstanden sie das Gericht,
 und bei den Ägyptern war das nicht der Fall,
 deshalb fielen sie im Gericht, bestanden es nicht.
 Den Ägyptern war auch angekündigt worden, was geschehen würde.
 Aber sie haben die Warnung in den Wind geschlagen
 oder meinten, sich selber schützen zu können.

Vor Gottes Gericht kann sich niemand selbst schützen!
 Vor Gottes Gericht kann nur Gott selbst schützen!
 Und das ist Gnade.
 Gnade setzt voraus, und das muss uns ganz klar sein,
 ehe Gnade an uns wirksam werden kann:
 Wir brauchen ERLÖSUNG.
 Die Israeliten brauchten Erlösung aus der Sklaverei Ägyptens.
 Wir brauchen Erlösung aus der Sklaverei der Sünde.
Wer Sünde tut, ist Sklave der Sünde. (J 8,34)
 Und die Folge, *der Lohn davon ist Tod*, also Gericht,
aber Gottes Gnadengabe ist das ewige Leben (Röm 6,23).
 Sünde muss gesühnt werden,
 entweder mit unserem Tod oder mit dem Tod eines anderen!
 Gott gibt Erlösung!

Die Israeliten mussten ein einjähriges, männliches Lamm nehmen,
 also schon selbständig, aber noch jung.
 Und fehlerlos, vollkommen, ohne Makel, ausgesondert musste es sein,
 vier Tage lang musste überprüft werden, ob sich auch ja kein Fehler zeigt.
 Jesus, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt trägt,
 war auch ein junger, aber erwachsener Mann.
 Und er war sündlos, fehlerlos, vollkommen, ohne Makel,
 auch das wurde geprüft und bestätigt durch Versuchungen und 3 1/2 Jahre Dienst.
 Diese beiden Lämmer mussten sterben:
 das Passahlamm für die zu erlösende Familie
 und Jesus, das Lamm Gottes für die zu erlösende Menschheit.
 Das Opfer der Lämmer war und ist der Übergang von der Sklaverei zur Freiheit.
 Das gilt für das Volk Israels in der Sklaverei Ägyptens:
 das Passa war der Übergang zur Freiheit.
 Und das gilt für den Menschen,
 der aus der Sklaverei der Sünde
 in die herrliche Freiheit der Kinder Gottes kommen möchte:
 Da ist das Kreuz Jesu der Übergang, der Durchgang, dort entscheidet es sich.

Gott gibt Erlösung. Und das gilt es anzuwenden:
 Diese Anwendung geschah und geschieht in zweierlei Weise:
 nach innen und nach außen.

Die Anwendung nach innen:

Die Israeliten mussten das Lamm essen.

Und zwar im Feuer gebraten.

Feuer ist in der Bibel ein Bild für Gottes Gericht.

Das gerichtete Lamm mussten sie essen, aufnehmen, daraus leben!

Dazu Brot, ohne Sauerteig gebacken.

Das ist das Brot der Abhängigkeit, das ganz schnell gebacken werden kann.

Als Sklaven hatten sie keine Zeit zum Brot backen,

die Sklavenhalter ließen keine Zeit zur Gärung,

da musste es schnell gehen, ohne Sauerteig.

Aber es ist auch das Brot der Abhängigkeit von Gott,

die Erlösung ist ganz von Gott abhängig, kommt aus Gottes Händen,

ohne menschliche Zusätze, ohne Gärung, rein und lauter.

Die Bitterkräuter sprechen noch einmal von der Bitterkeit der Sklaverei

vielleicht auch von der Bitterkeit des Todes der Lämmer -

das Ganze ist nicht billig, die Erlösung!

Die Israeliten mussten das Lamm und das Brot und die Kräuter essen,

das war die erste Art der Anwendung.

Für uns bedeutet das, dass wir das Lamm Gottes, Jesus,

aufnehmen dürfen und müssen in unser Leben!

Jesus sagt: *Ich bin das Brot des Lebens*

Wer von diesem Brot isst, wird leben in Ewigkeit.

Dieses Brot ist mein Fleisch.

Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben,

und ich werde ihn am Jüngsten Tage auferwecken. (J 6,48...54)

Jesus, der für mich gerichtet wurde,

der durch das Feuer des Gerichtes Gottes, durch das Feuer der Hölle für mich ging,

der für mich starb,

diesen Jesus soll und kann ich aufnehmen!

ER ließ sich zu Tode bringen, daraus lebe ich, davon allein bin ich abhängig!

Brot ohne Sauerteig, rein,

Erlösung ohne menschliche Zusätze,

empfangen, aufnehmen, essen, daraus leben!

Die Sünde ist bitter und der Tod Jesu am Kreuz war bitter,

- die Bitterkräuter.

Das mit den Bitterkräutern haben wir nicht mehr, aber ungesäuertes Brot und Wein!

Es sind zwei Elemente des Passahmahles, das Jesus mit Seinen Jüngern hielt

und die Juden halten es heute noch genauso.

Zwei Elemente, denen Jesus nun aber eine ganz neue Bedeutung gegeben hat:

Das ist mein Leib, das ist mein Blut, esst und trinkt,

daraus lebt, das ist euer Leben, eure Erlösung.

Das Abendmahl.

- Die Anwendung der Erlösung nach innen im Abendmahl und darüber hinaus

Die zweite Art der Anwendung ist nach außen gerichtet:

Die Israeliten mussten ein Ysop-Büschel nehmen,

dies in das Blut des Lammes tauchen

und damit dann die Oberschwelle und die beiden Seitenpfosten der Türen bestreichen.

Ysop ist eine ganz alltägliche, geringe Pflanze in Israel und Ägypten,

Symbol der Kleinheit und Schwäche.

Schwach und bedeutungslos ist der, der jetzt etwas tut,

der die Erlösung anwendet.

Im Blut liegt alles! Das sagt der Ysop.
 Darin besteht eigentlich auch Christsein:
 Nicht ich bin etwas und tue etwas.
 Sondern Jesus ist alles und tut alles, auch in mir und durch mich!
 Das Blut außen an die obere Türschwelle und die Pfosten streichen
 war nun eindeutig ein Bekenntnis vor den Ägyptern und vor allem vor Gott:
*Das Blut soll euer Zeichen sein an den Häusern, in denen ihr seid:
 Wo ICH das Blut sehe, will Ich an euch vorübergehen*
 (Passah heißt: vorübergehen, darüber hinweg schreiten, um zu verschonen),
*und die Plage soll euch nicht widerfahren,
 die das Verderben bringt, wenn Ich Ägypten schlage. (V. 13)*

Verinnerlichen und veräußerlichen,
 glaubend aufnehmen und nach außen bekennen,
 das gehört zusammen:
*Wenn du mit deinem Mund bekennt, dass Jesus der Herr ist und in deinem Herzen
 glaubst, dass ihn Gott von den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet.
 Denn wenn man von Herzen glaubt, wo wird man gerecht,
 und wenn man mit dem Munde bekennt, so wird man gerettet, heißt es in Röm 10.*
 Glaube, der nicht nach außen dringt, hat keine Wirkung.
 Er nützt den Menschen nichts.
 Er bewirkt auch nichts vor Gott.
 Und er hat keine Wirkung in Bezug auf die Mächte, die Verderben bringen.
 Es gibt Mächte des Verderbens, die uns schaden und töten wollen
 und dagegen gibt es nur EINEN Schutz:
 Das Blut von Jesus!
 Wenn ich daraus innerlich lebe, darf ich das auch nach außen anwenden.
 Ich darf mich und mein Haus im Gebet
 unter den Schutz des Blutes von Jesus stellen.
 und das hat Wirkungen in die unsichtbare Welt hinein.
 Die beiden Seitenpfosten und die Oberschwelle der Tür stehen für das ganze Haus,
 das unter Gottes Schutz stehen soll.
 Dieses Haus soll heilig sein, ein Heiligtum, ein heiliger Raum,
 und im Heiligtum Gottes hat das Verderben keine Macht.
 Es ist wichtig, die Erlösung wirklich anzuwenden in meinem Reden, Beten und Verhalten,
 sonst wird sie nicht wirksam.
 Die beiden Seitenpfosten symbolisieren mehr mein Verhältnis zu den Mitmenschen,
 der Oberbalken symbolisiert mein Verhältnis zu Gott.
 In beiden Bereichen die Erlösung, die Vergebung dankbar annehmen und anwenden!

Das Passa - Vorschattung dessen, was Gott in Jesus tat.
 Ganz grundlegende Dinge werden darin deutlich,
 die auch für uns lebensentscheidend sind:
 Gericht und Gnade -
 die beiden Seiten im Wesen und Handeln Gottes.
 Gott gibt Erlösung.

Es geht darum, sie zu empfangen,
 und sie anzuwenden nach innen und außen.

Predigtlied: EG 83,1

Gebet

Gelobt seist Du, Herr, König der Welt,
Herrscher über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.
Du stehst zu Deinem Wort, das Du Israel zugesagt hast, und durch Israel auch uns.
Wahrhaftig und gerecht sind Deine Gerichte,
vollkommen und richtig sind Deine Wege,
wunderbar und zum Staunen ist Deine Erlösung.

Du, Jesus, bist würdig, als Herr der Welt zu regieren und die Geschichte zu vollenden.
Denn Du wurdest als Gottes Lamm, das die Sünde der Welt trägt, geschlachtet
und hast mit Deinem Blut Menschen für Gott erkauft
aus allen Stämmen und Sprachen und Völkern und Nationen.

Und nun hilf uns durch Deinen Geist,
dass wir unsere Verlorenheit ohne Dich und unsere Rettung durch Dich erkennen,
lass uns Deine Hingabe erkennen, damit wir zur Hingabe befreit und fähig werden.
Hilf uns, Deine Erlösung zu erkennen, in Freude und Dankbarkeit anzunehmen
und konsequent anzuwenden.

Befähige Deine Gemeinde weltweit und auch bei uns,
Botschafterin Deiner Erlösung zu sein,
in Deinem Sieg über die Mächte des Verderbens zu leben
und dies einer dem Gericht zueilenden Welt zu zeigen und weiterzugeben.

Herr, lass neben dem Feuer des Gerichts auch das Feuer Deiner Liebe
und Deines Geistes in unserer Welt brennen!

Wir bitten Dich auch für Dein Volk Israel:
Du hast es damals aus der Sklaverei Ägyptens in sein verheißenes Land gebracht.
Du hast Jesus, den Messias zu ihnen gesandt als ihren und unseren Erlöser.
Du sammelst sie jetzt wieder in Deinem Land.
Komme zu ihnen zurück als ihr Erlöser,
dass sie Dich erkennen und Du so zum Ziel kommst
mit ihnen und der ganzen Welt.